

Samstag, 24.4.2021 – Gebet um Gelassenheit

Unsere Mission, die wir uns als Gemeinde gegeben haben spricht von Gottes Liebe, unserer Gemeinschaft und unserem Glauben (s.u.) Der letzte Satz klingt erst mal ziemlich merkwürdig: „Das verändert alles...“ so schließt unsere Mission! Gottes Liebe, die christliche Gemeinschaft und unser Glaube verändern alles! Corona hat unser Leben zwar ziemlich auf den Kopf gestellt, aber die Kraft der Liebe und die Kraft des Glaubens ist stärker. In jeder Krise sollten wir daran denken: Gottes Möglichkeiten sind unbegrenzt – auch wenn ich oft an meine Grenzen stoße. Hilfreich finde ich dabei immer wieder dieses relativ bekannte Gebet:

„Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“
Mit diesem Gebet kann man schon gut durch die Krise kommen!

1. Impuls: Bete dieses Gebet und werde gelassener!

2. Impuls: Lerne einen neuen geistlichen Stil. Hierzu eine Buchempfehlung: Christian A. Schwarz. „Die 3 Farben Deiner Spiritualität“

3. Impuls: Lasst uns lernen, einander zu trösten und zu ermutigen. Wir müssen und können es lernen, einander Trost und Mut zuzusprechen – das ist nämlich gar nicht so einfach! Was sagt man dem anderen denn, wenn jemand richtig fertig, traurig oder einsam ist? Z.B. „Ich bete für Dich!“ oder man schreibt eine Karte.

Wir leben eine von Gottes Liebe geprägte Gemeinschaft. Wir laden die Menschen in unserer Umgebung dazu ein, seine bedingungslose Liebe zu erleben und im Glauben zu wachsen. Immer mehr Menschen kommen dazu, entdecken ihre Bestimmung und bringen sich ein. Das verändert alles.

[Mission der Apostelkirche Harburg]

Nächsten Sonntag um 11 Uhr predigt Felix Gehring per Zoom.
Die Zugangsdaten gibt es auf der Homepage www.apostel-harburg.de

Andachten für jeden Tag

„Mission in der Krise?!“

18.4.21 – Burkhard Senf

Montag, 19.4.2021 – Als Christ in der Krise

Erst einmal sind wir als Christen ja ganz normale Menschen. Wenn ich mal die vielen Gespräche zusammenfasse, die ich so in letzter Zeit geführt habe, dann kann man sagen: Viele von uns sind einfach nur noch genervt! Wir sind frustriert über die Dauer der Krise, über die Politik oder das Impftempo. Und das habe nicht nur ich festgestellt, sondern auch die Stiftung Deutsche Depressionshilfe – die hat eine repräsentative Umfrage gemacht: Demnach empfinden 71 Prozent der Bevölkerung die Situation im zweiten Jahr der Pandemie als bedrückend. 25 Prozent der Befragten fühlten sich auch familiär stark belastet. Und für die etwa 8% der Bevölkerung, die an einer behandlungsbedürftigen Depression leiden, ist die Situation besonders schwer!

Wir leben gerade in einer einzigen Krise: Und auch die Christen verlieren gerade z.T. ihre innere Mitte: Der Glaube ist bei vielen schwächer geworden und die Beziehungen in der Gemeinde fehlen uns sehr. Schauen wir mal auf unsere Gemeinde hier in Apostel: Die Gemeinschaft, die uns sonst so guttut, die fehlt. Das gemeinsame Singen ist für viele eine Tankstelle des Glaubens und muss schon so lange ruhen. Der Gottesdienst am Bildschirm gibt manchen nicht so viel. Wir spüren einfach, dass die Gemeinschaft vor Ort nicht so leicht durch die virtuelle Gemeinschaft ersetzt werden kann. Viele Menschen sind uns als Gemeinde im letzten Jahr verloren gegangen.

Impuls: Bete zu Gott und klage ihm Deine Not und Deinen Frust über die Lage – das tut gut!



**APOSTEL
HARBURG**

Dienstag, 20.4.2021 – ich krieg die Krise!

Ich finde es sehr interessant, dass sich das Wort für „Krise“ im Chinesischen aus zwei Schriftzeichen zusammensetzt – das eine bedeutet Gefahr und das andere „Chance.“ Ich glaube, dass das stimmt: Jede Krise bedeutet Gefahr und jede Krise birgt auch Chancen. Aber vor lauter roten Warnlampen sehen wir die Chancen, die in einer Krise stecken oft nicht. Dabei bedeutet eine Krise eigentlich „nur“, dass es SO nicht weitergehen kann wie bisher. Aber es heißt NICHT, dass es überhaupt nicht mehr weitergeht. Es braucht vielleicht etwas Fantasie, Gedankenarbeit, Stille und Gebet, damit ich einen Weg finde. Aber dann geht es auch wieder weiter nach der Krise. Und genau darin kann man auch die positive Seite einer Krise sehen: Ich kann kreativ werden und mir neue Wege überlegen und sie ausprobieren. Ich habe die Möglichkeit zur Veränderung. Es geht anders weiter, aber es geht weiter! Im letzten Jahr waren wir in der Gemeinde gemeinsam sehr kreativ – und haben uns dabei gegenseitig ergänzt. Wir haben Sicherheitskonzepte entwickelt, uns Onlineformate ausgedacht, Offlineformate für die Älteren ausprobiert, neue Kindergottesdienstkonzepte erprobt und neue Outdoorideen getestet. Ich finde es entspannend und befreiend, das Wort „Krise“ als Gefahr und gleichzeitig als Chance zu sehen. Ich bin zwar nach wie vor kein Fan von Krisen, 😊 aber wenn ich eine Krise auch als Chance sehe, dann fühle ich mich nicht mehr so gelähmt. Ich fühle mich herausgefordert und aufgefordert, etwas zu ändern.

Impuls: Herr, zeige mir den nächsten Schritt, den ich tun sollte.

Mittwoch, 21.4.2021 – „Wir brauchen ein neues Mindset“

Ein Mindset beschreibt die Denkweisen, Überzeugungen und Verhaltensmuster beziehungsweise die innere Haltung von Menschen. Oft wird das Wort Mentalität auch als Synonym für Mindset verwendet. Selbst Fußballspiele werden heutzutage ja nicht nur aufm Platz, sondern „im Kopf“ entschieden, aufgrund der Mentalität oder der mentalen Stärke. Und in der Bibel kann man das auch schon finden, dass Paulus uns ein neues Mindset empfiehlt – eine neue Denkweise, eine neue innere Haltung. In Römer 12,2 schreibt Paulus: „Passt euch nicht den Maßstäben dieser Welt an, sondern lasst euch von Gott verändern, damit euer ganzes Denken neu ausgerichtet wird. Nur dann könnt ihr beurteilen, was Gottes Wille ist, was gut und vollkommen ist und was ihm gefällt.“

Gebet: Herr, richte mein Denken immer wieder auf dich und deine Liebe aus.

Donnerstag, 22.4.2021 – Gute Worte reden

Wir sollen uns also von Gott neu ausrichten lassen – auf ihn schauen – auf das Gute und uns an seiner Liebe orientieren. Das kann auch ganz praktisch werden. Paulus sagt im Brief an die Christen in Ephesus: Die Veränderung durch das Leben mit Jesus betrifft nicht nur unser Denken, sondern auch unser Reden:

„Lasst kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen, sondern redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Gnade bringe denen, die es hören.“ (Epheser 4,29)

Wir sollen also reden was gut, hilfreich und ermutigend ist. Dazu passen die vielen guten Nachrichten, die wir im Gottesdienst präsentiert bekommen haben. Ein „göttliches Mindset“ beginnt also mit den guten Worten, die wir miteinander reden.

Impuls: Wofür bist Du gerade dankbar? Was ist Deine gute Nachricht der Woche? Erzähle sie jemandem!

Freitag, 23.4.2021 – Gottes Friede bewahrt dich

„Macht euch keine Sorgen, sondern wendet euch in jeder Lage an Gott und bringt eure Bitten vor ihn. Tut es mit Dank für das, was er euch geschenkt hat. Dann wird der Frieden Gottes, der alles menschliche Begreifen weit übersteigt, euer Denken und Wollen im Guten bewahren, geborgen in der Gemeinschaft mit Jesus Christus.“ (Philipper 4, 6+7)

Mit anderen Worten: Lasst Euch von Gott verändern. Bringt Eure Sorgen und Ängste vor ihn und sein Friede wird euer Denken und Wollen im Guten bewahren. Wenn Du also manchmal denkst: „Ich krieg die Krise!“ oder „Alles ist blöd!“ Dann spreche ich Dir hiermit Gottes Frieden zu: Du bist sein geliebtes Kind. Gott sorgt für Dich. Mach dir also nicht zu viel Sorgen!

Impuls: Schütte Gott dein Herz aus. Wende dich mit deinen Sorgen an ich. Er wird dir helfen!